

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der einst sie betörenden slawischen Hypnose ledig, haben sie entschlossen das Fazit gezogen. Immer mehr schon wird durch die Schleier der politischen Intrigenweberei hindurch sichtbar, wie richtig und fest sie es erkannt haben. Es lautet: wider den Dreiverband. Damit ist nach dem Werdegange des bulgarischen Staats ein ungeheures Geschehnis eingetreten; denn es steht in unbedingtem Gegensatze zu allem, was ihn bisher politisch bestimmt hat. Gelöst hat er sich von den Mächten, die ihn, unter welchen eigensüchtigen Absichten auch immer, geschaffen und staatsrechtlich und volkswirtschaftlich emporgebracht haben. Ja, nicht nur das: er tritt ihnen sogar als Feind entgegen, und bei den Umständen, unter denen das erfolgt, als ganz erbitterter. Um dahin zu kommen, ist sicherlich nicht die mazedonische Frage, die Gewinnung von mehr oder weniger Land, und wäre es an sich noch so wertvoll, bestimmend gewesen. Da muß ein anderes, Gewaltigeres, ein für Tod oder Leben Bulgariens Entscheidendes den Ausschlag gegeben haben. Das ist allein die Konstantinopelfrage. Ihre Aufrollung durch die Dreiverbändler ist's gewesen, die Bulgarien auf die Seite ihrer Gegner getrieben hat.

Auch für Rumänien ist Konstantinopel das Schicksalswort. Im großen und ganzen gilt für das Land der Donaubene in der Bosphorusfrage dasselbe wie für seinen Ufernachbarn im Süden. Würde Rußland Herr am Goldenen Horn und damit in absehbarer Zeit Herr auch über den Balkan, so steckte Rumänien fest in der russischen Zange, ja noch schlimmer, als oben für Bulgarien ausgeführt ist, um deswillen nämlich, weil es dann nicht nur, wie dies, von zwei Seiten, von Süden und Osten, sondern von dreien, auch von Norden, durch Rußland umklammert würde. Ihm würde, da Rußland alles, was es in seine Fänge bekommt, Balten wie Polen, Armenier wie Escherkessen, Ukrainer wie Litauer, in die moskowitzische Masse einstampft, unabwendbar das spurlose Verschwinden seines Volkstums im Ruffentum bereitet werden. Dagegen würde es durch noch